



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Vnsern heiligen vnnd gottsförchtigen Brüdern vnd Mitgenossen im
Kirchendienst/ den Einträchtigen vnd fridsamen Bischöffen in Welschland
vnd Franckreich/ wünschen Meletius/ Eusebius/ vnnd Basilius/ ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

hat vns der Herr die Notwendigkeit Brüderlicher Lieb vnd Gemeynschafft/so
lich für die Augen gestellt. So wir vnser eigne Glider anschawen/werden wir be-
finden/das eins ohne Zuthun des andern nichts verrichten mag. Wie köndt ich bei
mich selber/allein für stark genug /solche Sachen inn meinem Leben auszufüh-
ren/freuentlicher Weis halten/vnd vor meniglich darstellen? Ein Fuß mag ohne
den andern keinen sichern Tritt setzen/ein Aug kan für sich selbst allein nicht voll-
kommenlich sehen/wo es nicht/sampt seinem Mitgehülffen/die sichtbare Dine
eintrechtlich ergreiffet. Item/das Gehör thut die Stimmen durch beyde Ohren
vil kräftiger empfaben/vnnd das Anregen durch Gesellschaft der Jünger
völliger beschehen.

Vermahnung
zu wahrer christ-
licher Einträch-
tigkeit/Durch
leibliche vnd
geistliche Zü-
mpf.

In Summa/ich weys nichts weder auß den natürlichen Dingen/nach
disen/so mit freyem Willen fürgehn/das ohn gleiche einhellige Zusammenfassen
volbracht werde/ja das Gebet selbst zu Gott/wird durch das einmütig Gebet
vil stärker vnd kräftiger geachtet/weder wann es von einem allein gesprochen
der gesungen ist. Auch hat vns der Herr selber zugesagt/wo ihn zwen oder drey
trächtig anruffen werden/so wöll er mitten vnd bey ihnen seyn/Vnnd in dem
heynuß seines Dienstampts/ist er darumb eingetretten/auffdas er durch
Blut seines Creuzes/alles was auff Erden vnd in dem Himmel/vereinige
zu Friden brächet. Derhalben wünsch ich/das wir im Frid vnser vbrige Tag
ren/vnd in demselbigen auch ehwürdiglich entschlaffen möge. Vmb des Friden
len beger ich mich keiner Müh noch Arbeyt zuentschlagen/nichts geringes zu
noch zunolb:ingen/kein langwirige Keyß zumermeyden /vor keiner Gefährlich-
zuerschröcken/sonder alles geduldig zuersehen /damit ich den Lohn ewiger
dung erlangen möge. So einer diesem Gebott nachkommen wirdt/kan er kein lob
vnd nützlichere Arbeyt für die Hand nehmen/wo er aber das Widerspil angethet
so muß ich auch bey demselbigen Urtheyl bleiben. Die Frucht aber eines jedweden
Wercks/muß an dem grossen Tag der Belohnung erkennt vnd offenbar werden.

Vnsern heiligen vnnd gottsförchtigen Brüdern vnd Mitgenossen
im Kirchendienst/den Einträchtigen vnd fridsamen Bischöffen in Westph-
land vnd Franckreich/wünschen Nictelius/Eusebius/vnnd Basili-
us/sampt andern/Brewd in dem Heren/1c.

Die 59.
Epistel.
Dit vnd hilf
vnd Bestand
der Christlichen
Kirchen zuley-
sten.

SAs Seuffzen/so auß der Tieffe des Hergens geht/pflegt den betrübten
len zum offernmalß Trost mitzutheyle/auch thun die vergossene Tränen
manigfaltig Leyden etlicher Massen ringern vnd abtreiben/wir aber
den weder durch Seuffzē noch Weynen/so völliglich geröstet/als wann wir
ser Not vnd Anligen/ewr Lieb fürtragē vnd eröffnen/dan wir empfaben
hoffnung/ihz werdt euch durch dē Bericht vnser Jamers vnd Elends/vns
vnd Beystand zuleyten/bewegē vnd auffmuntern lassen/wie wir vns auch
hero versee/die Orientalische Kirchen/solten bey euch schutz vñ schirm erlangen
ben/doch ist vns diß noch nit widerfahren/villeicht darumb/das Gott vnser
nach den vnaußsprechlichen vnd vnerkänlichen Urtheyl seiner Gerechtigkeit
waltet/auch vns in diser Versuchung länger zusehn/aufferlegt vñ verordnet.

Ehwürdige Brüder/euch ist der Stand vnserer Sachen ohne Zweifel wol
wüß/beuorab/weil der gemeyn Ruff hin vnnd wider auff dem ganzen Erden
den erschollen ist. Ihr traget auch mit vnsern Brüdern/vnnd Mitgenossen
Glaubens/ein herzliches Mitleyden/seyte mal ihz Jünger des heiligen Apostels
seydt/der vns lehret/die Lieb des Nächsten/sey ein Erfüllung des Gesāges. Als
wie gemeldet/so ist ewer christlicher Eyfer/durch das gerecht Urtheyl Gottes
hindert/vnd von vnser Sünden wegen/bis anhero auffgehalten worden/auff
vnser Trübsal ihz völlige vnd bestimbre Zeit erzeychen solte. Tun aber vermahn
wir euch/einē rechten Ernst für die Warheit/vnd ein herzliches Mitleyden für
zuerzeigen/dann ihz alles/was euch biß auff dise Stund verborgen gewesen
Sabino vnserm gottsförchtigen Bruder vnd Mitgenossen/im Kirchendienst/

Coloss. 3.

euch/was in diesem Sendbrief außgelassen ist/wol zuermelden weyst) gründlich vernommen werden. Durch diesen bitten vnd vermahnenn wir euch/die Glieder der Barmherzigkeit anzuziehen/allen Verzug weg zulegen/die Arbeyt der Lieb anzugreifen / vnd euch weder die ferre Reys / noch die anheymische Geschäfte noch schitz / das zeitlich vnd menschlich ist/in diesem Werck verhindern zulassen.

Dann es ist nicht nur auff eine /zwo oder drey Kirchen das Ungewitter der Gefährlichkeit gefallen/sondern die vergifftete hezerische Lehr/hat gar weit/nemlich von den Jlyrischen Grenzen/bis in Thebaidem vmb sich gefressen. Dieser Sazmen ist anfangs/durch den ehelosen Man Arrium aufgeworffen/nachmals in die Tieffe eingesenck / durch andere vil gottlose Leuth / mit Fleiß gepflanck vnd außgezogen worden/bis er endlich böse vnd schädliche Früchte getragen hat. Die Lehr der Gottseligkeit ist vmbgestürzt/vnd das Gesaz der Frombkeit zerrütet. Die Ehrgeizigen/so kein Forcht auff den Herrn haben/pflegen sich in das Regiment einzutringen/vnd dem jenigen/der offentlich verderbt vnd Gottlos ist/werden für sein Belohnung / die Obersten Sitz zugetheylet/der auch die größte Gottslästerung fürwählet. Das Ampt vnd Ansehen der Priester schaffe/ist zu Grund gange: die mit guter Wissenschaft/die Schäflein des Herrn weyden/seynd in einen Abfall kommen/seytemal von den Ehrgeizigen/die sich selber oben anzusetzen begeren/den Armen das sbrigg nicht mit Trewen außgetheylet/sondern zu eigener Wollustbarkeit/vnd vergeblichem Vnkosten angewendet wirdt. Die Ordnung der Christlichen Reglen vnd Gebotten ist auffgehoben/die Freyheit aber zu sündigen/hat ganz vnd gar vber hand genommen.

Dann die jenigen/so durch Gunst der Menschen/inn das Regiment eingesetzt werden/dise müssen denselbigen widerumb zu ihrer Schalckheit nachsehen/vnd in vilen Stucken wilfahren. Das gerechte Urtheyl ist verschwunden/ein jeder wandlet nach Lust vnd Willen seines Verzens/die Bosheit ist vber die Massen groß. Das Volck wil sich nicht mehr vermahnenn lassen/den Obersten ist ihr Freyheit zu reden abgestrickt. Dann die/so durch Menschen zum Regiment erhaben/seynd der jenigen Knecht/von welchen ihnen dise Wohlthat widerfahren ist. Ihren vil nemmen die Verhädigung des rechten Christlichen Glaubens zu einem Fürwort/vnd gebrauchten sich dessen/als eines Schildes im Krieg/den sie vnder einander selbst angefangen/vnd ihr eigne Feindschafft zuerbergen/geben sie für/wie sie vmb der Warheit vnd Gerechtigkeit willen streyten. Andere aber/die Straff/ihrer schändlichen Lebens halber zuermeyden/pflegen das Volck wider sich selbst anzubergen vnd vnzinig zumachen/auffdas sie durch ein gemeynes Unglück/ihr eigen Vbel vertuncken/vnd mit einem Deckmäntlein vberziehen.

Demnach so ist diser Krieg nicht zufriednen noch zuerföhnen / seytemal die Mißhandler den allgemeynen Friden (als dardurch ihr verborgne Schand vnd Vbelthat endeckt werde) abschewlich verhaszen. Dessen mögen die Unglaubigen wollachen/Die Kleinglaubigen aber pflegen zuwancken/dan der Glaub ist zweyfelhaftig/vnd die Unwissenheit/in die Gemüter der Menschen weit außgebreytet/darum das die jenigen/so die Christliche Lehr/durch ihr Bosheit verfälschen/sich nichts desto weniger/mie erdichem Schein der Warheit anmassen. Der Mund der Gottseligen thut stillschweygen/den Lasterzungen aber ist das Reden vergunt/das Heilig muß bey ihnen besckelt vnd vermackelt seyn. Die auß dem Volck gesund seynd/liehen die Bethäuser/als ein Ort/daran die falsche Lehr geübet wirdt/vn pflegen in der Wildnuß/mit Seuffzen vnd Trähern/in Dimeel zu dem Herrn ihre Hand außzuheben. Ich achte/das Geschrey sey auch für ewere Ohren kommen/was in vil Strätten geschche/das nemlich die ganze Schar mit Weiben vnd Kindern/mit Jungen vnd Alten/vor den Thoren zerstreuet ligen/vnder dem bloßen Dimeel ihr Gebett volbringen/alles vngewitter geduldig tragen/vnd einer gnädigen Hülf von dem Herrn gewarten. Wer wolt disen Jammer genugsamlich beklaggen: Welche Fluß von Trähern/wolte das Vbel vnd Vlend würdiglich beweynen können?

Bb ij Die weil

Hohe Vermahnung an die Bischöffe/das sie die Kirchen nicht verlassin wöllen.

Wie gewaltig sich Arius mit seiner Kezeren hab in die Kirche eingetransgen.

Wie zu der Zeit der Ariusischen Kezeren/alle Bosheit vber hand genossen hab.

Grosse Verwirrung vnd Serrüttung/durch die Ariusische Sect entstanden.

Das Volck thut vnder dem bloßen Himmeln sein Gebett vollbringen.

Die weil nun etlich noch beständig / vnd die Fuhschafften der alten Kirchen nicht verhanden / so wöllet / ihr allerliebste Brüder / eh das Schiff ganz vnd gar verrecke / zu vns eülen / denen / so zu Gott ihre Knie biegen / ewere Hand darreyden vnd euch / der brüderlichen Mitglieder halber / zu herzlichem Erbarmen Weynen vnd Mitleyden bewegen lassen. Gebet mit nichten zu / das der halbe Theyl des Erbarmens in Irthumb ertrincke / vnd das Füncklein des Glaubens bey denen Irthumben es erst newlich angegangen / widerumb verlösch vnd aufgetülget werde. Wir ihr euch aber disfalls verhalten / vnserer Sachen beschützen / vnd gegen den Bestehen ewer Barmherzigkeit erzeigen sollet / dö:ffet ihr von vns gar nit lernen / sonder der H. Geist wirdt euch solches wol eingeben / allein das in diesem Handel nit zu greuen ist / damit die / so dises Giffte schon in sich gefogen / widerumb ihr Gesandtheit erlangen / Auch werden wir viler Brüder / die Zahl der Versammlung nit den hieher kommen / zu erfüllen nottürfftig seyn / auff das sie nit allein durch Ermahnungen / von welchen sie abge sätigt / sonder auch für sich selbst / der Sachen willen vnd zu wachen / auch den Glauben in Nicca von vnsern Vätern empfangen / zu erneuern / die eingewurzelte Kezerey außzureuten / den Kirchen was sie zu vnd Einigkeit dienet / für zu halten / vnd die / so eins Sinns vnd Glaubens seyn in gleicher Einbelligkeit zu bekräftigen wissen.

Ursach / warum die Mithäuser auff dem Land zu Basilio vnd seinen Mithäusern verurtheilt werden.

Danon besthe Josephum im 4. vnd 6. Buch vom Jüdischen Krieg.

Dann es ist zu beklagen vnd zu erbarmen / das auch die / so man für sich hält / vndereinander selbs zerpalten seynd / vnd wie es sich ansehen läst / so ist vns ein solcher Jammer auff dem Hals / der weyland denen von Jerusalem von Vespasiano Belegert waren / begegnet ist. Dann dieselbigen / thate nicht allein der frembd vnd außländische Krieg beschweren / sondern es erstund vnder ihnen selbst ein innerliche Auffsturz / dardurch sie endlich hingericht vnd verzehret wurden. Also hat auch / außser dem Streyt der Kezer / die Zwyerächtigkeit der Religion so jederman für einig hulte / die Kirchen zum höchsten geschwächt vnd vernichtet. Solchem Vbel für zukommen / thun wir euch notwendiglich vmb Hülff zusuchen / auff das die / so den Christlichen Glauben bekennen / von Secten / so sie erdacht vnd sich flehn / vnd sich dem Gewalt der Kirchen gehorsamblich vndergeben / damit die Glieder widerumb zusammen kommen / vnd der Leib des Herrn Christum erhalten werde. Auch sollen wir nicht allein bey andern / wie wir dann seunder thun / die Gabe Gottes mit Verwunderung betrachten / sonder allen möglichen fleiß zuwenden / das sich vnser eigne Kirchen auch / des wahren Christlichen Glaubens bekräftigen mögen / dann ihr seydt derowegen vberaus selig zusprechen / das ewe Würdigkeit / Gab / das Böß vnd falsch / von dem Guten vnd Reinen zu unterscheiden / vnd dem Herrn empfangen hat / vnd das ihr auch den Glauben der Vätern / ob wir gleich Schewen predigen vnd bekennen dö:fft / welchen wir auch angenommen / vnd wir das er mit Apostolischer Lehr vber eins stimbt / demnach wir ihm billich beysammen sampt andern Dingen allen / die im Concilio ordenlich gehandelt vnd beschlossen werden.

Vnsern heiligen vnd geliebten Brüdern / vnd Mitgenossen im Kirchendienst / den einträchtigen Bischöffen in Franckreich vnd Italien / wünscht Basilius Bischoff zu Caesarea im Cappadocia / Gnad vnd Frid. / r.

Die 70. Epistel. 1. Cap. 6.

Ihrer Herr Jesus Christus / der ein jedwedere Kirchen vnd Versammlung Gottes / seinen Leib / auch vns alle vndereinander Glieder nennt / der hat uns gnädiglich verlyhen / das wir freundlich vnd einträchtig leben / auch die Glieder eines Leibs zusammen halten. Derowegen / ob wir schon fleischlicher Wohnung halber / weit von einander zerstreuet seyn / so thun wir doch in Ansehung vnser Verwandtschaft / nahet beysammen wohnen. Die weil nun das Haupte zu den Füßen nicht sagen kan / ich bedarff ewer nicht / also werdet ihr ohne Zweifel / vnd auch nicht verwerffen mögen / sondern vber vnser Trübsal / darein vns Gott vnser Sünden halber gestossen / so vil Mitleyden vnd Erbarmung haben / also